

Orchester Schwyz - Brunnen

Violine 1

Hanna Landolt, Jason Greenwald, Isabelle Beffa, Cornelia Betschart,
Beatrice Bösch, Andreas Joller, Maria Niedermann, Annette Parry,
Elisabeth Schelbert, Ingrid Stevenson, Ursi Suter, Arnold von Euw

Violine 2

Monika Altorfer, Doris Bösch, Sandra Bucher, Angela Dettling,
Ursula Dettling, Rahel Gwerder, Vera Gwerder, Tamara Jolley,
Anton Rechsteiner, Katrin Spelinova, Brigitte Waldvogel, Andrea Zumbühl

Viola

Manuel Albrecht, Benedikt Dettling, Ambros Bösch,
Sebastian Dettling, Verena Tonazzi, Birgit von Rickenbach

Violoncello

Marion Albrecht, Vital Zehnder, Yara Blaser, Benno Bösch,
Vrena Bösch, Andrea Reutter, Zoé Spichtig, Niki Zehnder

Kontrabass

Mathis Bösch, Tabea Bietenhader, Lorenz Bösch, Martin Rüther

Flöte

Ursina Albrecht, Deborah Dettling

Oboe

Christoph Bürgi, Willi Stierli

Klarinette

Felix Ochsner, Patricia Meier

Fagott

Rahel Minder, Martin Dettling

Horn

Ramon Imlig, Andrea Rügge

Trompete

Peter Schwegler, Sebastian Benz

Pauken

Walter Schibli

Konzert

Orchester Schwyz - Brunnen

Fanny Hensel-Mendelssohn

Ouvertüre C-Dur

Florence B. Price

Andante moderato

Emilie Mayer

Sinfonie Nr. 1 c-Moll

Leitung: Stefan Albrecht

Samstag, 18. April 2026, 20 Uhr - Pfarrkirche Ingenbohl
Sonntag, 19. April 2026, 17 Uhr - Pfarrkirche Seewen

Freier Eintritt – Kollekte

SWISSLOS
kulturförderung
kantonschwyz

MIGROS
Kulturprozent

Bote

KOMPONISTEN UND WERKE

Fanny Hensel-Mendelssohn kommt am 14.11.1805 in Hamburg zur Welt. Früh erhält sie zusammen mit ihrem jüngeren Bruder Felix Kompositions- und Klavierunterricht. Ihr musikalischer Genius ist schnell erkannt. Als Frau ziemt es sich jedoch nicht, ausserhalb des Hauses aufzutreten, geschweige denn, eigene Kompositionen zu veröffentlichen. Nach der Heirat mit Wilhelm Hensel organisiert sie Hauskonzerte. Hier findet sie die verdiente Anerkennung. Viel zu früh stirbt Fanny Hensel am 14. Mai 1847, kurz vor einem Auftritt. Es sind über 450 Stücke von ihr überliefert, vor allem Liedkompositionen, Klavierwerke und Kammermusikstücke. Etwas singulär in ihrem Werkkatalog steht die **Ouvertüre für Orchester**, welche im Konzert gespielt wird. Die Wahl der Tonart C-Dur zeigt, was die Komponistin ausdrücken wollte: Licht und Leichtigkeit. Schon die ersten Töne führen die Zuhörenden in einen lauen Sommertag, voller Freude und guter Laune. Das Werk hat eine sehr hohe kompositorische Qualität, es ist geschickt und komplex strukturiert und inszeniert das Thema immer wieder neu und unerwartet. Heutige Kritiker beurteilen das Werk denn auch als «harmonisch sehr modern». Fanny Hensel dirigierte die Uraufführung 1834 selbst. «Es amüsierte mich sehr», schreibt sie ihrem Bruder, «das Stück nach 2 Jahren zum ersten Mal zu hören und ziemlich alles so zu finden, wie ich es mir gedacht hatte.»

Geboren wird **Florence Beatrice Price-Smith** am 9. April 1887 in Little Rock, Arkansas. Ihren ersten Auftritt hat sie mit vier Jahren, mit 11 veröffentlicht sie die erste Komposition. Im Konservatorium in Boston studiert sie Klavier und Orgel. Zurück in Little Rock unterrichtet sie. Das Leben ist eingeschränkt: Die Jim Crow-Gesetze unterdrücken die afroamerikanische Community durch Ausschluss und Rassismus. Nach tödlichen Unruhen fürchtet die Familie um ihr Leben. Florence zieht mit Mann und den zwei Töchtern nach Chicago. Hier gewinnt sie den Wanamaker Wettbewerb mit ihrer Sinfonie in e-Moll, welche am 15. Juni 1933 durch das Chicago Symphony Orchestra uraufgeführt wird. Es ist das erste Mal, dass in den USA ein Werk einer afroamerikanischen Frau aufgeführt wird. Sie durchbricht damit viele gesellschaftliche Barrieren. Price ist sich dessen sehr bewusst. Schreibt sie doch 1943 in einem Brief an den Dirigenten des Boston Sinfonie Orchesters *«To begin with I have two handicaps – those of sex and race.»*

Das **Andante moderato** ist ein frühes Werk von Price, komponiert 1929. Die erste Melodie versetzt die Zuhörenden in die Wärme der amerikanischen Südstaaten, mit Bluesmotiven und romantischem Gestus. Der mittlere Teil ist rhythmisiert und dunklere Töne bringen Leid und Hoffnung, in Anlehnung an die afroamerikanische Gospeltradition. Ein Werk voller Passion. Es wurde wie die meisten Werke erst 2009 stark beschädigt im Sommerhaus von Price gefunden.

Emilie Mayer kommt 1812 in Friedland, Mecklenburg, Deutschland auf die Welt. Mit 5 Jahren lernt sie Klavierspielen und Komponieren. Dank des elterlichen Erbes kann sie ihr Leben eigenständig gestalten. Sie geht mit 28 Jahren nach Stettin und Berlin, um Musik zu studieren. Die erste Aufführung eigener Werke organisiert sie selbst, mit grossem Erfolg. Bald werden ihre Kompositionen in ganz Europa aufgeführt, von Budapest über Wien bis Brüssel. Mit Stolz nennt sie sich selbst «Berufskomponistin». Ihre Biografin Marr schreibt 1877 über Mayer: «Sie stempelte die Musik zu ihrem Lebensberuf, indem sie dieselbe als Lebensgefährten betrachte, als das Ideal: ihres Liebens, Glaubens, Hoffens! Auf diese Weise füllte sie ihr ganzes Dasein aus.» Doch als sie mit über 70 Jahren stirbt, geht ihr musikalisches Erbe schnell vergessen und wird erst im 21. Jahrhundert wiederentdeckt. Die **Sinfonie Nr. 1** von 1847 ist lebendig, kraftvoll und mitreissend, mit gelungenen Überleitungen und dramatischen Akzenten. Schon früh in ihrem Schaffen findet sie ihre Originalität: Kontraste und grosse Gesten! Das Werk ist komplex: mehrmaliges Hören erst entfaltet dessen ganze Pracht. Violinist Philipp Bohnen formuliert es so: «Ihre Werke sind wie eine wunderbare Entdeckungsreise. Es ist spannend, so unvoreingenommen eine Komponistin und ihren Stil kennen zu lernen.»

Angela Dettling

PROGRAMM

Fanny Hensel-Mendelssohn
1805-1847

Ouvertüre C-Dur (1832)
Andante – Allegro di molto

*Notenmaterial zur Verfügung gestellt durch:
www.composher.com*

Florence B. Price
1887-1953

Andante moderato (1929)
aus dem Streichquartett Nr. 1 G-Dur
arranged by Peter Stanley Martin

Emilie Mayer
1812-1883

Sinfonie Nr. 1 c-Moll (1847)
I. Adagio – Allegro energico
II. Adagio
III. Allegro vivace – Minuetto
IV. Finale : Adagio - Allego

*Notenmaterial zur Verfügung gestellt durch:
www.composher.com*

Verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, müssen bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 20 und 40 Franken verlangt werden. Indem wir darauf verzichten, möchten wir unsere Konzerte weiterhin allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte sollte aber doch einen möglichst grossen Teil der hohen Kosten decken. Wir bitten Sie daher freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten.

Gerne können Sie die Kollekte oder eine Spende an das Orchester Schwyz-Brunnen auch über den folgenden TWINT-Code überweisen:



CH87 0077 7003 6973 6103 0
Orchester Schwyz-Brunnen
6440 Brunnen

Herzlichen Dank für jede Unterstützung!